



ALEA IACTA EST!

«Der Würfel ist gefallen!», soll Gaius Julius Caesar ausgerufen haben, als er den Fluss Rubikon überschritt. Denn damit hatte er sich entschieden, mit seinem Heer nach Rom zu ziehen und die Herrschaft an sich zu reißen.

Würfel aus Ton

Die Römer hatten verschiedene Techniken, um aus dem zerbrechlichen und matten Material Tonerde robuste und glänzende Dinge zu machen.

Poliert man mit einer glatten Fläche einen lederharten Tongegenstand, dann wird er nicht nur hart und wasserundurchlässig – er beginnt auch zu glänzen.

Für Würfel verwendete man diese Technik.



So macht man das ...

Du brauchst Ton, einen Kaffeelöffel und einen Holzbohrer.

Nimm so viel Ton, dass du einen etwas grösseren Würfel modellieren kannst. urch das Trocknen verliert Ton etwa einen Zehntel seiner Grösse.

Drücke den Ton mit den Zeigefingern und Daumen zu einem Würfel. Du kannst auch die Tischplatte benutzen, um eine gerade Fläche zu bekommen.

Dann lass die Würfel 30 bis 90 Minuten antrocknen, sodass sie lederhart sind.

Dann nimm einen Kaffeelöffel und streiche die Oberfläche des Würfels, noch ohne Augen, flach, bis sie zu glänzen beginnt. Dafür brauchst du nicht Kraft, sondern eher etwas Geduld.

Wenn dein Würfel schön glänzt, dann kannst du mit einem Zahnstocher Löcher einritzen. Oder du nimmst einen Holzbohrer, denn man machte oft um die Löchlein herum schmucke Ringe.

Dann musst du die Würfel nur trocknen lassen und in einem Brennofen brennen. Los geht es mit dem Würfelspass.

